

EDYTA BŁACHUT  
Uniwersytet Wrocławski

# Wertende Konnotationen von Metaphern. Am Beispiel von Metaphern aus politischen Kommentaren zur Wiedervereinigung Deutschlands 1989

## 1. Vorbemerkung

Metaphern stellen ein vielschichtiges Phänomen dar. Im Buch von Coenen (2002) wurde gezeigt, dass sie sich auf der Schnittstelle zwischen Rhetorik, Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft bewegen. In verschiedenen Abhandlungen wird die Metaphernanalyse unter unterschiedlichen Aspekten durchgeführt: zum stilistischen Aspekt vgl. Fleischer/Michel/Starke 1993; Michel 2001, zum sprachgeschichtlichen Aspekt vgl. Böke 1996, zum gebrauchstheoretischen Aspekt mit dem Schwerpunkt der Konventionalisierung von Metaphern vgl. Beckmann 2001, zum kognitiven Aspekt vgl. Pohl 2002, zu kognitiven Ansätzen im Gegenstandsbereich ‚Metapherdekodierung‘ vgl. Frieling 1996 usw. Die Metaphernanalyse des vorliegenden Artikels konzentriert sich auf den axiologischen Aspekt.

Die vorliegende Untersuchung soll zeigen, inwieweit Metaphern die Rezeption des Textes bewertend steuern (können). Für eine solche Zielsetzung sind die Metaphern aus politischen Kommentaren gut geeignet<sup>1</sup>. In Metaphern dieser Textsorte wird eine einfache Beziehung hergestellt, die dem Rezipienten oft undurchschaubare politische Ereignisse auf die Ebene der von ihm selbst erfahrenen zwischenmenschlichen Beziehungen, Konfrontationen und Assoziationen verset-

---

<sup>1</sup> Ich wähle aus der „taz“ meinungsbildende Texte, v.a. politische Kommentare. Seltener finden sich Metaphern (in meinem Belegkorpus) in den anderen publizistischen Textsorten wie Feuilleton und Interview; die habe ich auch berücksichtigt. Vereinzelt zitiere ich aus den Leserbriefen, die sich sehr oft von der politischen Haltung der „taz“ unterscheiden, aber nicht weniger linguistisch interessant sind; die werden bei den Zitaten in Klammern entsprechend markiert.

zen<sup>2</sup>. „Gleichheitszeichen“ zu setzen zwischen Alltagsleben und Politik führt zu Wertungen von Zusammenhängen positiver oder negativer Art.

Hypothesen, die diese linguistische Untersuchung provoziert haben, sind:

1) Metaphern können bestimmte Konnotationen hervorrufen und zu einer Wertung führen, wobei diese Wertung als Absicht des Textproduzenten anzusehen ist (basierend auf einem Hintergrundwissen politischer, sozialer, historischer oder kultureller Art),

2) Metaphern können nicht isoliert betrachtet werden, denn sie erfahren erst durch bestimmte Texteigentümlichkeiten ihre Wertungsrichtung (d.h. sie bewerten positiv oder negativ in Abhängigkeit vom Kontext),

3) Die beabsichtigte Wertung ist gekennzeichnet durch die enge syntaktische Verknüpfung metaphorischer und nichtmetaphorischer sprachlicher Elemente (Textstrukturierung durch Metaphern, thematische Auswahl von metaphorischen Verbalisierungen).

Die Auswahl des Textkorpus wird von der Absicht geleitet, den engen Zusammenhang der wertenden metaphorischen Verbalisierungen mit der Aktualität der Thematik in der Mediensprache nachzuweisen. In dem Artikel werden die Metaphern zur deutschen Wiedervereinigung von 1989 aus den meinungsbildenden Texten der Berliner „tageszeitung“ (taz) aus den Herbstmonaten 1989 berücksichtigt.

## 2. Kommunikativ-wertendes Potenzial von Metaphern

In publizistisch meinungsbildenden Texten werden Metaphern vom Textproduzenten vorrangig für argumentative Zwecke eingesetzt. Öffentlich bedeutsame Sachverhalte werden mit dem gewählten Sprachgebrauch kommentiert und bewertet. Im Allgemeinen geht es hier um gelenkte Meinungsbeeinflussung. Die Auswahl der Metaphern in der politischen Auseinandersetzung ist subjektiv<sup>3</sup>.

<sup>2</sup> Als Grundlage meiner Analyse benötige ich einige Thesen der kognitiven Metaphertheorie, die ich nach Lakoff/Johnson (1980 und später) formulieren werde. Hier gehe ich von der ‚Domänen-These‘ aus, die besagt, dass Zusammenhänge zwischen dem menschlichen Begriffssystem und der Strukturierung von Metaphern auf der Grundlage menschlicher Erfahrungen herzuleiten sind; eine Domäne wird durch Rückgriff auf eine andere (Erfahrungs-)Domäne kognitiv verfügbar gemacht (bei Lakoff/Johnson: metaphorical mapping ‚metaphorische Übertragung‘, metaphorical projection ‚metaphorische Projektion‘).

<sup>3</sup> Im Artikel zu Sprache und Sprachgebrauch im Parlament der DDR 1990 von Burkhardt (2004) thematisiert der Verfasser als die häufigsten u.a. Bahn-, Schiff-, Gebäude- und medizinische Metaphern. Die von ihm genannten Tempo-Metaphern finden aber keine Bestätigung in meinen Belegen. Umgekehrt, in den „taz“-Belegen gibt es viele andere Metaphern zur Bezeichnung der gleichen politisch-wirtschaftlichen und sozialen Sachverhalte, die bei Burkhardt (2004) nicht genannt

Je nachdem, welche Metaphern als Beschreibungen von Sachverhalten und Zusammenhängen ausgewählt werden, wird die Aufmerksamkeit der Rezipienten auf besondere, mit Absicht ausgewählte Aspekte gelenkt, diese werden hervorgehoben, andere werden unterdrückt oder ausgeblendet<sup>4</sup>. So wird beispielsweise bei der ZUG-Metapher u.a. auf die Lokomotive (des Zuges) oder den Eilzug (als Metaphorisierung der Vereinigung) und das Abstellgleis (das die Nebenrolle im Vereinigungsprozess konnotieren kann) angespielt. (Zu den Beschreibungen von gesammelten Metaphern vgl. Pkt. 4).

Metaphern erlauben, mehr oder weniger komplexe Handlungszusammenhänge zu erfassen, indem sie durch ein sprachlich gefasstes Bild auf Verhaltensmuster und Alltagsregeln aus dem Erfahrungsbereich des Rezipienten anspielen. Sie deuten normativ und werten. Durch ihren Bezug auf Alltagsleben und Alltags-Lebensführung wird dem Rezipienten suggeriert, dass politische Ereignisse eigentlich nicht so kompliziert sind, dass sie durchaus in Bildern des Alltagslebens erfasst und durchsichtig gemacht werden können<sup>5</sup>. Eine häufig verwendete Metapher zu den politischen Ereignissen von 1989 war in „taz“ die HAUS-Metapher: Es geht zunächst um den schnellen, dann für einige auch um den sofortigen Beitritt der DDR mit dem Ziel der Vereinigung, was den beiden deutschen Ländern einen sicheren (in das sprachliche Bild eines Zimmers gefassten) Platz in Europa, d.h. in dem gemeinsamen europäischen Haus gewährleisten soll. Da, wo entsprechendes Alltagswissen wirkt, ergibt sich eine Wertung: ‚Haus‘ impliziert in erster Linie ‚Geborgenheit‘, ‚Familie‘ usw. als konstitutive Grundbegriffe, bewertet also insgesamt positiv. Diese interpretationswertende Funktion der Metapher steuert zugleich die Rezeption des Textes. Durch die Einsetzung der bildhaften Metapher wird dem Rezipienten die eigene Interpretation und die eigene Bewertung der Sachverhalte abgenommen. In diesem Sinne kann die Metapher als Ausdruck konsensorientierter Kommunikation angesehen werden. Die Stellungnahme des Autors des Artikels (bzw. der Redaktion) und des Lesers ist eindeutig.

Im Folgenden soll gezeigt werden, inwiefern die Metaphern durch ihre Einbettung in spezifische Kontexte ihre Wertungsrichtung erfahren. Ich skizziere das am Beispiel der genannten HAUS-Metapher, die durch die Häufigkeit ihrer Verwendung weitere Metaphern provoziert hat, die aus dem gleichen metapho-

---

werden, wie z.B. die Zeit- oder Wetter-Metaphern. So ist die thematische Auswahl der Metaphern eher subjektiv und unterliegt m.E. keinen Regularitäten.

<sup>4</sup> Nach der ‚Fokussierungs-These‘ (vgl. Lakoff/Johnson 1980 und später) sind die Metaphern lediglich partielle Beschreibungen, indem bestimmte Aspekte hervorgehoben, andere Aspekte unterdrückt werden. Fokussierung ist bei Lakoff/Johnson Oberbegriff für Hervorhebung und Unterdrückung.

<sup>5</sup> Auch Phraseologismen sind in dieser Hinsicht eine Untersuchung wert. Vgl. Hinweise auf „zusammenfassend-interpretierend-wertende“ Funktion von Phraseologismen bei Koller (1975), bei ihm allerdings nur die Formen aus VP+NP (+NP) (S. 400).

rischen Konzept schöpfen: unterschiedliche Elemente des Hauses, das Zimmer, der Keller, das Dach, die Tür usw. werden hier für das Bewerten der deutschen Wiedervereinigung und der an diesem Prozess beteiligten Nachbarländern eingesetzt<sup>6</sup>.

Ein vereinigtes starkes Europa, d.h. das *gemeinsame europäische*<sup>7</sup> HAUS ist das feststehende Ziel, zu dem jetzt den wichtigen Beitrag die DDR und die Bundesrepublik durch ihre Vereinigung leisten sollen, das vereinigte Deutschland ist *sogar das unverzichtbare FUNDAMENT* eines HAUSES EUROPA. Die angestrebte Wiedervereinigung ohne Berliner Mauer wird als Beginn einer offenen Welt angesehen: d.h. die TÜR zu einem *gemeinsamen europäischen* HAUS. Den einzelnen Nachbarländern (ZIMMERNACHBARN) wird ein Wert metaphorisch zugesprochen oder abgesprochen: die ökonomisch schwächeren Länder beziehen KELLERWOHNUNG, ABSTELLRAUM oder DACHBODEN, manche sind sogar Belastung, also bekommen sie nur RUMPELKAMMERN im *großen* HAUS EUROPA, während die anderen wichtiger sind, so dass sie die DIELE bekommen, um den Eintritt ins EURO-HAUS zu kontrollieren oder sogar den Ehrenstatus des HAUSMEISTERS. Für die Osteuropäer würden im TRAUMHAUS EG *ein paar* ZIMMER freigehalten werden. Das *europäische* HAUS braucht friedliche Verhältnisse und keine bis an die Zähne bewaffneten ZIMMERNACHBARN und hier kann nicht jeder in seinem Zimmer RUMRANDALIEREN, wie er will.

Als Beispiel dienen hier nur ein paar frei ausgewählte Belege der HAUS-Metapher:

- 1) [...] Für die Parteizeitung ‚Prawda‘ ist nun ein gordischer Knoten durchschlagen. *Die DDR habe einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur ‚Schaffung eines gesamteuropäischen Hauses‘ getan.* Sie habe damit den Willen zur Erneuerung bewiesen, sowohl *im eigenen Haus* als auch in den Beziehungen zur Bundesrepublik. Doch die Eigenstaatlichkeit der DDR dürfe nicht angetastet werden. [...] (taz 13.11.89, S. 10).
- 2) betr.: Gastkommentar von Norman Birnbaum, taz vom 7.11.89 [...] Stimmt, in diesem Zusammenhang drückt sich Genscher schon schlauer aus. *Es geht da nicht mehr um die bloße ‚Wiedervereinigung‘, sondern um das ‚europäische Haus‘.* Klingt auch viel moderater und ist gleichzeitig wesentlich tiefgreifender. Ungarn macht es vor, Polen macht es nach, *und auch für die DDR wird sich noch eine Kellerwohnung in diesem ‚europäischen Haus‘ finden.* Wirt-

<sup>6</sup> Hier bestätigt sich die Lakoff/Johnson'sche ‚Kreativitäts-These‘, nach der die Metaphern über eine semantische Fülle verfügen, die nicht durch eine einzelne Proposition ausgedrückt werden kann, so dass für eine kreative Entfaltung Raum gelassen ist.

<sup>7</sup> *Kursiv* habe ich hier die lexikalischen Einheiten markiert, die im Text eine interpretierende und wertende Funktion haben; zur syntaktischen Verknüpfung nichtmetaphorischer und metaphorischer Elemente vgl. Pkt. 4.

schaftshilfe der BRD diene noch nie dazu, der Wirtschaft anderer Staaten zu helfen, sondern vor allem, um für die eigene Wirtschaft neue Absatzmärkte zu erobern und zu sichern. [...] Gabi Geringer, Berlin (taz 14.11.89, Leserbrief, S. 15).

- 3) betr.: „Der Sozialismus ist naturwidrig“, taz vom 14.11.89. Was ist die Bedeutung des Wortes, das *der deutsche Westhausmeister im Euro-Haus in alle Wohnungen trompetet*? Es handelt sich um etwas, das in den Köpfen des Kapitals, die kühnsten Phantasien an ungenutzte Ressourcen und an ein neues wirtschaftliches Rückgrat weckt. Sollte der Traum von einer riesigen BRD endlich wahr werden? Nur eines hat man vergessen, als man das freie Selbstbestimmungsrecht der Völker zitierte. [...] Th. Sieber, Berlin 27 (taz 17.11.89, Leserbrief, S. 19).
- 4) Supermächte setzen auf Zeitgewinn (Überschrift) [...] Verbal kommt Kohl den Irritationen über sein Programm dabei durchaus entgegen. *Das deutsche Problem könne unter einem europäischen Dach gelöst werden*, wiederholte er auch in Brüssel eine Formel, die seit Jahren zum Standardrepertoire sowohl der CDU als auch der SPD gehört. [...] Die Antwort der Supermächte darauf ist sowenig konkret wie die der anderen EG-Staaten insgesamt. Außer langsam, langsam, fällt ihnen wenig ein. Gorbatschow möchte immerhin im kommenden Frühjahr eine Neuauflage der Helsinki-Konferenz, *um die Konturen seines europäischen Hauses deutlicher herausarbeiten zu können*. Ob dies allerdings reicht, die Dynamik der Entwicklung innerhalb der DDR in europäische Bahnen zu lenken, ist bereits jetzt fraglich. Wenn Bush und die EG es bei ihrer bisherigen Abstinenz belassen, werden sie weder Kohl ausbremsen noch den DDR-Bürgern, die ihre Hoffnungen auf Verbesserungen an ein Zusammengehen mit der BRD hängen, eine glaubwürdige Alternative aufzeigen können. Im schlechtesten Fall liefe es auf die jeweilige Staatsräson der beiden Militärblöcke hinaus. Das hätte allerdings mit einer neuen Ära wenig zu tun (taz 05.12.89, S. 8).

Ebenso häufig wie auf die HAUS-Metapher wird in den untersuchten Texten auf das Bild des SCHIFFES zurückgegriffen. Es lässt sich ein Schema aufstellen, in dem mit den Bildern des Schiffes oder des Bootes auf den Staat referiert wird, teils schon bewertend: *das panische Verlassen des DDR-Schiffes* vs. *das Boot Bundesrepublik nimmt die Flüchtlinge auf* und die Wertung wird durch den lexikalischen Ersatz mit Luxusliner, Dampfer (bezogen auf die BRD) und die gesunkene Titanic (bezogen auf die DDR) in der Wirkung verstärkt. Auch hier ist festzustellen, dass die sprachliche Realisierung der SCHIFF-Metapher nicht einzeln erfolgt. Zur Charakterisierung der wesentlichen Phasen oder Zustände, die der Sachverhalt (hier: der Prozess der Vereinigung) aufweist und zur Charakterisierung der Beteiligten und ihrer Rolle in dem Sachverhalt werden die folgenden

Lexeme und Wendungen vertextet: *Kabinen mit Arbeitsplatzgarantie und Sozialversorgung warten auf ihre Belegung; erste Klasse [Flüchtlinge erster Klasse]; [es] wird noch hektisch nach der Kapelle der Titanic gesucht; der Kapitän ruft: „Klar zur Wende?“, weil der Wind sich gedreht hat [...] usw.* In der Fachliteratur spricht man hier von den Prädikatoren oder Zuschreibungsmerkmalen<sup>8</sup>.

An den Belegen zeigt sich, dass die thematische Auswahl der Metaphern und die Einsetzung mehrerer Prädikatoren aus dem wiederkehrenden metaphorischen Konzept bereits das Resultat einer Bewertung sind. Welche Prädikatoren lexikalisiert werden, unterliegt der Absicht des Textproduzenten (vgl. Analyse unter 4). Der Autor gibt zu erkennen, wie er die im Artikel geschilderten Ereignisse beurteilt. Die Metaphern werden in meinungsbildenden Texten der öffentlichen Kommunikation zur Übermittlung der sowohl positiven als auch negativen Bewertung eines gesellschaftlichen Sachverhalts eingesetzt.

### 3. Textstrukturierungen durch die Metaphern

Aus den Analysebeispielen lässt sich ermitteln, dass das metaphorische Verfahren an dem Prozess der Herstellung von Textkohärenz beteiligt ist. Hinsichtlich der thematischen Zentrierung auf einen herausgehobenen Aspekt kann man bei der Textausgestaltung 1) die initiale, zugleich interpretationsanleitende Position von Metaphern, 2) die reaktive oder zusammenfassende Verwendung von Metaphern, 3) die rahmenbildende Verwendung von Metaphern, 4) die sequentielle Vertextung von Metaphern unterscheiden.

1) Als initiale Metaphern fasse ich solche auf, die bereits in der Schlagzeile bzw. im Anfangsabschnitt des Artikels erscheinen. Sie steuern damit die Rezeption des Artikels selbst. Sie dienen als Interpretationsanleitung und als Wertungsvorwegnahme, denn sie stützen die bewertende Stellungnahme der Textproduzenten und nehmen dem Leser die eigene Bewertung der Sachverhalte ab. Hier Beispiele, in denen die SPIEL-Metaphorik kritisch gegen die Politiker (HASARDEURE der öffentlichen Meinung) und ihrer politischen Tätigkeiten gewendet wird:

DDR-Opposition spricht von einem „*opportunistischen Schachzug*“ (taz 02.10.89, S. 2)

*Poker* um neues Ausländergesetz (taz 01.11.89, S. 4)

*Endspiel* (Überschrift) *Die DDR führt die Visapflicht an der Grenze zur CSSR ein. Dieser letzte Zug ins längst ausgerechnete Schachmatt mußte wohl auch noch gezogen werden. Einen anderen Zug gab es nicht mehr bei diesem Spiel. Daß der*

<sup>8</sup> Vgl. z. B. Pohl (2002). Es handelt sich um musterhafte Eigenschaften oder prototypische Teile, die einem möglichen Gegenstand oder Sachverhalt bei wörtlicher Verwendung des Ausdrucks (hier: Haus – Geborgenheit; Schiff – Kabine erster Klasse, Kapitän usw.) charakterisierend zugeschrieben werden und die aufgrund von gesellschaftlich eingespielten Einschätzungen und Wertungen prädiert werden.

Weg über die CSSR geschlossen wird, hatten viele vermutet; aber daß dies noch vor dem vierzigsten Jahrestag geschehen könnte, hatte denn doch niemand erwartet. [...] (taz 04.10.89, S. 8).

2) Metaphern führen zu einer abschließend-einfachen (bildlichen), emotionalen Beurteilung von komplexen Zusammenhängen. Reaktive Metaphern (die in den Interviews als Replik gelten) und zusammenfassende Metaphern (in den politischen Kommentaren) werden meistens in den letzten zusammenfassend-feststellenden Aussagesatz eingebettet. Als Beispiel dient die AKTEURE-Metapher, mit der auf die Politiker bewertend angespielt wird. Metaphorisiert werden hier Ergebnisse auf ihrem Betätigungsfeld:

Hoffnungsträger für zuviele Hoffnungen (Überschrift). Der Brandt-Besuch in Moskau und die sozialdemokratische Opposition / Die alte „neue Ostpolitik“ im Triumph zu Grabe getragen / Den Reformprozessen im Osten muß laut Sozialdemokratien jetzt mehr angeboten werden als „phantasielose Wirtschaftshilfe“ [...] *Ironie der Geschichte: der triumphale Empfang der Akteure der „neuen Ostpolitik“ von einst war deren endgültige Beerdigung* (taz 19.10.89, S. 6).

3) Eine andere Form der Textstrukturierung durch Metaphern ist ihre Verwendung als thematischer Rahmen für den ganzen Artikel. D.h. die Metapher wird als Interpretationsanleitung eingesetzt und die Rezeptionsrichtung wird mit gleicher Metapher bzw. dem komplexen Metaphernmodell zum Schluss bestätigt. Hier ein Beispiel, mit dem durch die WETTER-Metaphorik die Gefühle um die politischen Veränderungen herum widerspiegelt werden:

Zusammenbruchsphantasien (Überschrift) Kohl kommt auch ohne Wiedervereinigung zurecht, *Wie kräftig muß der Wind der Geschichte eigentlich noch blasen, bis sich auch Kohl ein wenig davon mitteilt und er nicht nur von notwendiger „Phantasie“ spricht, statt hölzerne Floskeln von sich zu geben?* Wenn es Reformen gibt, dann helfen wir. Das liest er ab in derselben Formulierung wie vor acht Tagen beim Bericht über die Lage der Nation, acht Tage, in denen so unendlich viel passiert ist, daß diese Zeit wie eine Ewigkeit wirkt. Kein Wort darüber hinaus mehr über das, was konkrete Hilfe heißen könnte. [...] Die neu entstandene [demokratische] Opposition, für die es ein Schlag ins Gesicht ist, wenn Kohl die DDR-Entwicklung als „Erfolg unserer Politik“ wertet, *darf sich auf einen sehr kalten Winter einrichten* (taz 17.11.89, S. 8).

4) Unter der sequentiellen Verwendung von Metaphern verstehe ich: a) die Einsetzung einer Metapher, die als Informationsvorspann im Text – meistens in der Schlagzeile – erscheint und dann durch den Textinhalt bei Wiederaufnahme der Metapher oder ihrer Elemente entfaltet wird, und b) die Einsetzung verschiedener Metaphern, die nacheinander folgen oder gekreuzt werden. Hier ein Bei-

spiel der GESCHWISTER-Metapher, bezogen auf die BRD und die DDR, die durch das wertende Adjektiv *groß* eindeutig ihre Wertungsrichtung erfährt und die dann folgende Metapher provoziert (vgl. ‚Armenhaus des Großdeutschland‘), im zweiten Beispiel – die enge kontextuelle Verknüpfung zweier Metaphern zum Konzept: die deutsche Einheit (Musik-Metapher, medizinische Metapher):

*Hoffen auf den großen Bruder* (Überschrift) [...]. Stimmungsumschwung aus Skepsis gegenüber eigener Kraft [...] Das Neue Forum bekräftigte seine Absage an die Wiedervereinigung. *Die DDR dürfe nicht das Armenhaus eines Großdeutschland werden*. Der Beifall zu diesem an sich selbstverständlichen Statement hielt sich überraschenderweise ebenfalls in Grenzen. [...] Der klammheimlich nagende Zweifel an der eigenen Kraft droht umzuschlagen in *eine vage Hoffnung, die sich auf die Stärke des großen Bruders im Westen stützt*. Demonstrativen Beifall bekam ein Redner, der der SED-Regierung Knauserigkeit in Sachen Reisegeld vorwarf und sich bei der Bundesregierung für die 100 Westmark bedankte. ‚Wir sind das Volk‘, aber wir sind es nicht alleine, es gibt Verstärkung jenseits der Grenze – so ähnlich mögen manche die berühmt gewordene Losung jetzt lesen. [...] (taz 23.11.89, S. 2).

[...] Neue deutsche Einheit heißt nicht: Anschluß der DDR an die Bundesrepublik oder Fusion. *Sie ist nicht Monotonie, sondern ein Konzert mit vielen Tönen – aus Sachsen, Mecklenburg, Thüringen und Nordrhein-Westfalen. Die Erfahrungen dieser Tage sind Medizin gegen Verklemmungen und Verkrampfungen*. [...] (taz 29.11.89, S. 3).

#### 4. Exemplarische Analyse der ermittelten syntaktischen Metapherarten unter wertender Bezugnahme

Die bisher vorgestellten Belege erlauben die folgenden Zwischenbemerkungen: Eine Metapher kann in Abhängigkeit von ihrem Kontext positive oder auch negative Wertungen auslösen. Die sprachlichen Realisierungen des jeweiligen Metaphernmodells erfolgen nicht zufällig. Der Textproduzent nutzt die Metaphern, um sein Bewertungssystem mitzuteilen und die Meinung der Rezipienten so zu beeinflussen, dass sie die in den Metaphern implizierte positive oder negative Wertung des komplexen gesellschaftlichen Sachverhalts übernehmen. Im Folgenden präsentiere ich die Auswertung der Metaphernübersicht zum konzeptuellen Modell DIE DEUTSCHE WIEDERVEREINIGUNG VON 1989 unter Berücksichtigung der Bewertung dieses Sachverhalts. Mir geht es um den Nachweis, dass die metaphorischen Verbalisierungen von Ereignissen in engem Zusammenhang mit der Aktualität der Thematik in der Mediensprache, hier in Zeitungen und Zeitschriften stehen. Die präsentierten Metaphern sind selten Einzelfälle, bei dem jeweiligen metapho-

rischen Konzept werden unten Bemerkungen zur Verwendungshäufigkeit gemacht. Ich unterscheide die folgenden syntaktischen Typen: Einzelmetaphern, die hier als Substantivtypen zu verstehen und dem Substantivtyp Person oder Gegenstand zugeordnet sind (4.1.), metaphorische Vergleiche mit dem vergleichenden Element „wie“ oder „als“ (4.2.), und Metaphorisierungstexte, die hier als komplexe Metaphern zu verstehen sind und dem Substantivtyp Handlung zugeordnet sind (4.3.).

#### 4.1. Einzelmetapher

Als Einzelmetaphern bezeichne ich solche, die in unterschiedlichen Teilen des Textes als Ganzheiten vorkommen (als Gegensatz zu den komplexen Metaphern, deren Elemente im ganzen Text verstreut werden). Selten werden sie auch durch weitere Metaphern aus einem anderen metaphorischen Konzept gestützt. Die Einzelmetaphern zur Charakterisierung von Personen, Gegenständen und Sachverhalten sind in dem untersuchten Belegkorpus die größte Gruppe. Ich verzichte hier auf die Zitierung von Gesamtbelegen, viele wurden bereits oben zur Unterstützung der präsentierten Thesen aufgeführt. Wichtiger ist hier der Überblick über die verwendeten metaphorischen Konzepte und Prädikatoren mit Markierung der Wertungsrichtung<sup>9</sup>.

**Die Schiff-Metapher:** DDR/BRD ist ein Schiff; die Wende ist ein Segelboot (ein Beleg); die SED ist ein Schiff (ein Beleg).

Ersatzprädikatoren zum Schiff-Konzept: das Boot, der Luxusliner, die gesunkene Titanic, der Dampfer, das Segelboot, das U-Boot, das Rettungsboot.

Metaphorisierung der Eigenschaften und Zustände, Kapazitäten, die dem metaphorisierten Sachverhalt zugeschrieben werden: das Boot ist voll/das Boot ist nicht voll, Kabinen mit Arbeitsplatzgarantie und Sozialversorgung warten noch auf ihre Belegung.

Metaphorisierung des Verhaltens der Personen aufgrund der oben genannten Eigenschaften: die DDR-BürgerInnen klopfen [an den Luxusliner] an, die DDR-Regierung sucht die Kapelle, die noch bis zuletzt gespielt hat, es wird hektisch nach der Kapelle der Titanic gesucht, Angst vor „Pekinger Ereignissen“ als Ursache für das panische Verlassen des DDR-Schiffes.

Metaphorisierung der Personen: Flüchtlinge erster Klasse, für die einen [die deutsch reden und weiße Haut haben], gibt es auf einmal Platz auf dem Dampfer BRD, für die anderen wieder keinen, die SED-U-Boote in den „gesellschaftlichen Organisationen“.

Metaphorisierung der Situation als Folge der Ereignisse (mit Verwendung der festen Wendung): alle Deutsche sitzen in einem Boot, [...] sich mit einem Bein in dem Boot befinden, welches unter Kohl und Co.s Steuerung dahindümpelt [zur Einheit], ein Rettungsboot ist nicht in Sicht.

<sup>9</sup> Bei der Prädikatorenübersicht ist die Originalorthographie beibehalten.

Metaphorisierung der Ereignisse, der Zustände und der Handelnden: das Segelboot, dessen Kapitän „zur Wende“ ruft, weil der Wind sich gedreht hat oder ihm ins Gesicht bläst, die Mannschaft duckt sich, wenn der Segelbaum über das Boot fegt.

Die Belegzitate sind gekennzeichnet durch die enge syntaktische Verknüpfung metaphorischer und nichtmetaphorischer sprachlicher Elemente (z.B. die SED-U-Boote). Die Wertung im Bereich der Schiff-Metapher erfolgt in der Regel durch die Auswahl des metaphorischen Kerns und der auf Wissen beruhenden Kriterien, z.B. der Luxusliner prädiziert positive Werte wie luxuriös, groß, reich, elegant usw., das U-Boot negative Werte wie listig, schlau, geheim usw. Insgesamt zum Schiff-Konzept: 11 Belege.

**Die Zug-Metapher:** der Zug zur deutschen Einheit, das politische Ziel wird in das sprachliche Bild einer Reise gefasst.

Zusätzliche Prädikatoren zum Zug-Konzept: Eilzug, Lokomotive (des Zuges).

Metaphorisierung des gesamten Vereinigungsprozesses: ein Fahrplan der Erneuerung, der Zug mit dem Dialog wird anfahren, [...] wenn in der DDR der Zug abfährt, der Glasnost und Perestroika heißt, werden wir darauf achten, daß nicht die Bremser von heute auf der Lok sitzen [...], der Eilzug in Richtung Wahlen muß erst einmal gebremst werden, [...] der Kapitalismus eilt mit immer schnelleren Schritten dem Abgrund zu, und wir wollen ihn einholen und überholen. Von Überholen ist jetzt natürlich nicht die Rede, aber auf den Zug aufspringen will man [...], die Lokomotive des Wiedervereinigungs-Zuges, [...] nirgends steht auch geschrieben, daß die Deutschen auf einem Abstellgleis zu verharren haben, bis irgendwann ein gesamteuropäischer Zug den Bahnhof erreicht; [...] beide Züge, der gesamteuropäische und der deutsche, sind bei ihren Fahrten vernünftig zu koordinieren [...]; [...] bleibt also zu hoffen, daß [...] die Brüder und Schwestern im Osten (vgl. Geschwister-Metapher unten) die Wiedervereinigung für die nächsten 100 Jahre erst mal aufs Abstellgleis schieben.

Metaphorisierung der Probleme und ihrer Folgen oder Auswirkungen, die beim Vollzug der Handlung entstehen: [Probleme um die Pässe und Devisen für die OstberlinerInnen]: das ist so, als wenn sie die Reichsbahn aufmöbeln wollen und erstmal eine Lokomotive anschaffen: Die ist relativ billig, aber von alleine fährt sie ja nicht. Das Teure daran sind doch die Geleise und Oberleitungen – und um die hat sich noch keiner gekümmert.

Die Belegzitate sind gekennzeichnet durch die enge syntaktische Verknüpfung metaphorischer und nichtmetaphorischer sprachlicher Elemente, z.B. nominale Gruppe mit metaphorischem Kern und nichtmetaphorischen Attributen (die Lokomotive des Wiedervereinigungs-Zuges, der Eilzug in Richtung Wahlen, ein Fahrplan der Erneuerung). Die Wertung im Bereich der Zug-Metapher erfolgt in der Regel durch die Auswahl des metaphorischen Kerns und der auf Wissen beruhenden Kriterien: Nuancierung der Bedeutung der Vereinigung der beiden

deutschen Staaten durch den ‚Eilzug‘ – der Prozess ist zu schnell, muss gebremst werden; ‚Abstellgleis‘ konnotiert die Nebenrolle im Prozess; darüber hinaus suggeriert die Zug-Metapher, dass der Prozess wie ein Zug ist, lieber ihn nicht zu verpassen, die Metapher zeigt deutlich, was realistisch und möglich und notwendig ist, um zur Einheit zu gelangen. Insgesamt zum Zug-Konzept: 8 Belege.

**Gastronomische Metaphorik:** zur Bezeichnung der Wiedervereinigung und der politisch-gesellschaftlichen Veränderungen.

Metaphorisierung der Ereignisse, des Prozesses: man kocht sein ideologisches Süsschen auf dem Flüchtlingsdrama, [...] mit der Ausreisewelle wird kräftig hochgekocht, verpackt in Humanitas und deutsch-deutsche Tümelei – ein Emotionsbrei, der den Blick auf die Realitäten verkleistert, [...] der Deckel ist runter vom Schnellkochtopf, und niemand wird dazu in der Lage sein, ihn wieder zu schließen, [...] Gefahr, wie ein Dampfkessel zu zerspringen (vgl. metaphorische Vergleiche unter 4.2.), deshalb muß man dafür sorgen, daß es schon pfeift, aber daß die Strukturen sich evolutionär verändern können, [...] der Dialog ist nicht das Hauptgericht, sondern die Vorspeise. Und er wird nicht mit Zuckerwatte zubereitet, sondern mit Pfeffer und Paprika, [...] nur nicht den Kopf aus dem Salat stecken, sonst gibt's einen drauf.

Metaphorisierung der Rolle der Medien im Prozess: man hat begonnen, den immergleichen Eintopf von Volkstänzen, Militäρχören, Kriegsfilmern und Verlautbarungen durch ein opulentes (sic!) Büffet zu ersetzen.

Die Wertung erfolgt durch lexikalisch-grammatische Mittel (z.B. ideologisches Süsschen – mit ironischem Hintersinn) und durch die Auswahl des metaphorischen Kerns (z.B. Hauptgericht vs. Vorspeise, Eintopf vs. Büffet). Insgesamt zu diesem Metaphernkonzept: 5 Belege.

**Die Haus-Metapher:** Europa ist ein Haus, ein gemeinsames Haus, Traumhaus; Haus Europa, Euro-Haus, gemeinsames europäisches Haus; vereinzelt auch: die Sowjetunion ist ein sowjetisches Haus. Die Metapher des Hauses erschien am häufigsten in der untersuchten Zeit, anschließend wurden die Ereignisse durch unterschiedliche Elemente des Hauses metaphorisiert. Die Haus-Metapher ist gekennzeichnet durch die syntaktisch-kontextuelle Verknüpfung mit anderen Metaphern, mit der Brücke-Metapher oder mit den Metaphern der Reformen (z.B. Hausaufgaben, Tapetenwechsel, Lektion usw. (vgl. unten)), die zum Aufbau des gemeinsamen Hauses führen sollten.

Metaphorisierung des Vereinigungsprozesses: beide deutsche Staaten sind im Augenblick Hauptstörfaktor der Idee des gemeinsamen europäischen Hauses, an dem europäischen Haus müsse gearbeitet werden, bis „der Eiserne Vorhang rostet“, der lange Weg zum europäischen Haus, ein Meilenstein auf dem Weg zum gemeinsamen europäischen Haus, der Beitrag der DDR und der Bundesrepublik zu einem gemeinsamen europäischen Haus, die Entwicklung beider Gesell-

schaften unter dem Dach des europäischen Hauses, aus dem Loch in der Mauer [kann] eines Tages die Tür zu einem gemeinsamen europäischen Haus werden, die Visionen hier langen von Wiedervereinigung bis zu getrennten Zimmern im gemeinsamen „europäischen Haus“, die Herren in Bonn bauen am großen Haus Europa, [...] Einigkeit herrscht, daß ein Haus Europa einem „großdeutschen Schrebergarten“ vorzuziehen sei, wir leben alle zusammen in einem europäischen Dorf mit mehreren Häusern, in diesem Dorf sind neue Strukturen denkbar und erforderlich.

Metaphorisierung der Regel und Vorschriften, die im vereinigten Europa gelten: jedes Land hat sein Zimmer im Europäischen Haus, in dem es aber nicht rumrandalieren darf, wie es will [...], Grundlage eines europäischen Hauses [sind] die gemeinsame Anerkennung der Grenzen, der Nichteinmischung, der Menschenrechte usw. [sie sind] unverzichtbar für den Aufbau des gemeinsamen Hauses, [...] das verfallende Haus brauche keine neuen Tapeten, sondern ein neues Dach. Rot soll es sein. Aber ein Haus mit vielen Farben, auch mit Grün. Zwei Ziegel: Gysi und Berghofer [...], das europäische Haus braucht friedliche Verhältnisse und keine bis an die Zähne bewaffneten Zimmernachbarn.

Metaphorisierung der Rolle der Länder im vereinigten Europa: [Schlesier] die unangenehmsten Untermieter im europäischen Haus, [können] beim Bezug des europäischen Hauses Platzbedarf anmelden [...], bei aller Friedfertigkeit: die Nachbarn sollten doch begreifen, daß die großdeutsche Familie schon immer in der mitteleuropäischen Beletage wohnte, [...] für die DDR wird sich noch eine Kellerwohnung in diesem „europäischen Haus“ finden, [und man fragt sich], ob man die Hauskatze mit Kaviar füttern soll, während andere Europäer im Keller und auf dem Dachboden desselben Hauses vor Hunger und Elend bereits an den Schuhsohlen nagen, bei solchen Reichtumsunterschieden und Ungerechtigkeiten unter ein und demselben Dach wird es im europäischen Treppenhaus bald höchst unsicher zugehen, die Polen bekommen den Keller zum Züchten von Champignons zugewiesen und die DDR die Diele, um den Eintritt zu kontrollieren, eine Zwangsmodernisierung der Rumpelkammer DDR, eine Bleilast mitten im entstehenden Europäischen Haus, [West-Ost Europa] das Fundament für ein europäisches gemeinsames Haus, der deutsche Westhausmeister im Euro-Haus, natürlich [werden] im Traumhaus EG ein paar Zimmer für die Osteuropäer freigehalten.

Metaphorisierung der Rolle der Länder in der Sowjetunion: Litauen ist nicht Rumpelkammer im sowjetischen Haus, [...] wenn wir in ein neues europäisches Haus ziehen wollen, dann in ein eigenes Zimmer, das in Ordnung ist und nicht in einen Abstellraum eines Imperiums.

Metaphorisierung von Berlin: mit der Öffnung des Brandenburger Tors ist [Berlin] zum kleinen Haus im europäischen Haus geworden – mit Zimmern zur Aussicht, nach beiden Seiten.

Metaphorisierung der Rolle der Medien: Fernsehen ist Brücke zwischen den Völkern und Baustein zu einem zukünftigen gemeinsamen europäischen Haus der Nationen; diese Fernsehbrücke ist keine Einbahnstraße.

Die Wertung bedingt ein Hintergrundwissen politischer und sozialer Art: Die Rolle des jeweiligen Landes an dem Vereinigungsprozess und im vereinigten Europa wird durch die bildhafte Zuordnung zu den Räumen im Haus bewertet. Darüber hinaus erfolgt die positive und negative Wertung der Sachverhalte durch Verbindung der Metaphern mit nicht bildlichen Strukturen, die deutlich wertbeladen sind: Hauptstörfaktor der Idee des gemeinsamen europäischen Hauses; Grundlage eines europäischen Hauses [sind] die gemeinsame Anerkennung der Grenzen, der Nichteinmischung [...]; [Schlesier] die unangenehmsten Untermieter im europäischen Haus, u.v.a. Insgesamt zum Haus-Konzept: 37 Belege.

**Die Familienglieder-Metapher:** Die häufigsten Bezeichnungen für die Bewohner der DDR und der BRD sind die Substantive Schwestern und Brüder, wobei sie in Bezug auf das jeweilige Land abwechselnd, aber nicht konsequent verwendet werden. Oft kommt das Wortpaar ‚Brüder und Schwestern‘ in dieser Reihenfolge zur Bezeichnung der Bevölkerung vor. Darüber hinaus begegnen okkasionell die Metaphern: Kind, Onkel, Enkel, Ziehsohn und Ziehvater.

Bruder: Hoffen auf den großen Bruder [über die BRD], [hoffen] auf die Stärke des großen Bruders im Westen, [jetzt nicht] zum großen Bruder in der BRD überlaufen, unsere Brüder in der DDR.

Schwester: die große Schwester BRD, die den Schleier ihrer Vorstellungen über die DDR ausbreitet, könnte ja durch das Erwachsenwerden des unmündigen Kindes DDR auch profitieren [...], diese allmächtige Schwester [über die BRD], die deutsche Schwester Übersiedlerin [bezogen auf die DDR].

Brüder und Schwestern: unsere Brüder und Schwestern in der DDR, unsere Brüder und Schwestern aus dem Osten, die Befreiung der Brüder und Schwestern aus den Fängen des angeblichen „Staatsgefängnisses“ DDR, nützliche Tips für unsere Brüder und Schwestern [bezogen auf die DDR], [...] mit ihren Brüdern und Schwestern im Westen in einem Staat zusammengeschlossen zu werden.

Metaphorisierung der Beschäftigungen mit den „Brüdern und Schwestern aus der DDR“ [den DDR-Flüchtlingen]: Nabelschau, von der allgemeinen Hysterie abkoppeln.

Onkel: die Geste des reichen Onkels [über die BRD].

Kind: die Kinder von Marx und Coca Cola ziehen ab, das unmündige Kind DDR.

Enkel: Die Ära Kohl ist mit dem 9. November beendet, und mit ihr als Enkel-Variante der Adenauer-Zeit der Kalte Krieg der Systeme [...].

Ziehsohn: Honeckers Ziehsohn [über Krenz].

Ziehvater: Krenzens Ziehvater [über Honecker].

Die Wertung hier ist gekennzeichnet durch die enge syntaktische Verknüpfung des metaphorischen Kerns (Schwester, Bruder usw.) und nichtmetaphorischer sprachlicher Elemente (Possessivdeterminative, Adjektivattribute wie groß, reich, allmächtig usw.). Die negativen Einstellungen zur Ausreisewelle aus der DDR werden durch die Auswahl der Lexik gewertet (Nabelschau, Hysterie). Insgesamt zu diesem Metaphernkonzept: 21 Belege.

**Die Spiel-Metaphorik:** diese Metaphern schöpfen Motive vor allem aus dem Kartenspiel und dem Schachspiel.

Metaphorisierung der politischen Entscheidungen und Beschlüsse usw.: der finanzielle Reformpoker, der opportunistische Schachzug, Endspiel: die DDR führt die Visapflicht an der Grenze zur CSSR ein. Dieser letzte Zug ins längst ausgerechnete Schachmatt mußte wohl auch noch gezogen werden. Einen anderen Zug gab es nicht mehr, bei diesem Spiel [...], die Sparmaßnahmen ein geschickter Schachzug, Poker um neues Ausländergesetz, [...] Im breiten Spagat bemüht sich Schäuble jedoch gleichzeitig um eine Verständigung mit der CSU. [...] Gelingt der Spagat zwischen den Kritikern von beiden Seiten nicht, könnte es im Bundesrat zu einer brisanten Konstellation kommen: Schert Bayern aus, weil das Gesetz ihm zu freizügig ist, hätte die SPD den Schwarzen Peter.

Metaphorisierung der Handelnden: die großen und die kleinen Hasardeure der veröffentlichten Meinung wollen etwas Licht von den Reformen [...].

Positive oder negative Bewertungen der Sachverhalte und Entscheidungen im politischen Bereich werden hier in erster Linie anhand der (Fach)begriffe prädiiziert, d.h. die Textproduzenten nehmen an, dass die Leser die allgemeinen Spielregeln kennen. Es wird eine Analogie angenommen zwischen den politischen Sachverhalten, die den nichtmetaphorischen Teil des Gesamtausdrucks bilden (hier: Reformen, Gesetze) und den Spielergebnissen, die diesen Sachverhalten charakterisierend-bewertend zugeschrieben werden (hier: der Schwarze Peter, Schachmatt). Darüber hinaus werden die Spiel-Metaphern durch die Adjektivattribute mit wertender Funktion erweitert (ein opportunistischer/geschickter Schachzug). Insgesamt zur Spiel-Metaphorik: 8 Belege, darunter ein Metaphorisierungstext (vgl. unten).

**Die Ehe-Metapher:** die deutsche Wiedervereinigung wird verglichen mit der Ehe, Zusammenarbeit oder Fusion der Parteien ist „politische Hochzeit“.

Metaphorisierung der Ereignisse: politische Hochzeit.

Metaphorisierung der Teilnehmer: wenn der Bräutigam (BRD) will und die Braut (DDR) will nicht, wird das nichts.

Bewertungsergebnisse (bezogen auf den Vereinigungsprozess) werden durch die Ehe-Metapher und (einmal) durch die Scheidung-Metapher verbalisiert, zur Interpretation genauer vgl. Metaphorisierungstexte 4.3. Insgesamt zu den Ehe-Metaphern: 4 Belege, darunter 2 Metaphorisierungstexte (vgl. unten).

**Die Zeit-Metaphorik:** zur Bezeichnung der wichtigen politischen und gesellschaftlichen Ereignisse.

Die Prädikatoren zum Zeit-Konzept: Zeit, Stunde, Uhr, Zeiger der Uhr.

Metaphorisierung der Ereignisse: [es nähert sich, es schlägt] die Stunde der Wahrheit, [es ist vorbei,] die Zeiger der Uhr stehen auf fünf nach zwölf, die Weltuhr tickt zur Zeit in Moskau und Warschau, und der Westen ist es, der damit nicht Schritt halten kann, die Zeichen der Zeit in Europa stehen nun endlich auf Verständigung; [Es ist Zeit für eine neue Zeitrechnung] wir schreiben das Jahr Null, oder die Stunde Null, die neue Stunde Null, [es schlägt] die Stunde der Freiheit in ganz Europa, eine historische Stunde, eine große historische Stunde, eine wirtschaftliche Stunde Null, eine wirtschaftlich-politische Stunde Null.

Die Belege sind gekennzeichnet durch die enge syntaktische Verknüpfung metaphorischer (Stunde, Zeit usw. für die Bezeichnung des Prozesses, des Ereignisses) und nichtmetaphorischer sprachlicher Elemente (die Wahrheit, wirtschaftlich, groß, historisch usw. für Konkretisierung ‚der Stunde/der Zeit‘). Mit der Zeit-Metaphorik werden die aktuellen Veränderungen in Europa als der Zeitpunkt bewertet, an dem etwas völlig neu beginnt, an dem etwas Entscheidendes geschehen wird (Stunde Null, eine große historische Stunde). Auch negative Einstellungen werden mit den Zeit-Metaphern widerspiegelt: Es ist vorbei, die Zeiger der Uhr stehen auf fünf nach zwölf / die Weltuhr tickt zur Zeit in Moskau und Warschau, und der Westen ist es, der damit nicht Schritt halten kann. Insgesamt zur Zeit-Metapher: 11 Belege.

**Die Wetter-Metapher:** zur Bezeichnung der Erfolge und Misserfolge auf der politischen Bühne; verwendet werden vor allem die Metaphern des Windes und des Winters.

Metaphorisierung der Veränderungen, der Erfolge bzw. Misserfolge der Politik: der Wind der Geschichte [kräftig, blasen], sich auf einen sehr kalten Winter einrichten [Kommentar zu DDR-Entwicklungen], der Winter droht kalt zu werden, ob ein aus Geschichte gewebter Mantel wärmt, ist fraglich; [...] niemand kann heute voraussagen, ob der freiheitliche Wind, der heute aus dem Osten weht, den Fortschritt oder die Regression bringt.

Die Wertung erfolgt durch die Auswahl des metaphorischen Kerns: die Veränderungen sind „Wind“ (erweitert durch nichtmetaphorische Attribute) und die Ergebnisse bzw. Voraussichten werden in das sprachliche Bild des Winters, der kältesten Zeit des Jahres, gefasst, und somit negativ gewertet. Insgesamt zur Wetter-Metapher: 3 Belege.

**Die medizinische Metaphorik:** tritt auf teils mit Blick auf die gesellschaftlich-ökonomische, teils mit Blick auf die politische Lage Deutschlands.

Metaphorisierung der Reformkonzepte in der DDR: Diagnose, die Gorbatschowsche Diagnose, Therapie, [Den revoltierenden Massen der DDR gönnt

Bonn (...) eine Art Wiedervereinigungsquarantäne für die Hitzperiode der Demokratisierung; das ist ja gerade die Syphilis dieses Systems: Öffentliche Angelegenheiten sind nicht öffentlich.

Metaphorisierung des Vereinigungsprozesses: die Erfahrungen dieser Tage sind Medizin gegen Verklemmungen und Verkrampfungen.

Metaphorisierung der Versuche, eine sozialistische Zeitung für West-Berlin zu machen: das Handicap, als politische Gesellschaft bleiben die Westberliner zum Parasitismus verurteilt.

Metaphorisierung der Handelnden: (gesamtdeutsche) Therapeuten.

Mittels der medizinischen Metaphern wird sowohl negative als auch positive Kritik am Beitritt der DDR zur BRD geübt, sie werden in der politischen Sprache häufig mit ironischer Absicht eingesetzt (vgl. Therapeuten, bezogen auf die Politiker). Insgesamt zu diesem Konzept: 5 Belege.

**Die Musik-Metapher:** die Wiedervereinigung ist ein deutsch-deutsches Konzert.

Metaphorisierung der deutschen Vereinigung: neue deutsche Einheit heißt nicht: Anschluß der DDR an die Bundesrepublik oder Fusion. Sie ist nicht Monotonie, sondern ein Konzert mit vielen Tönen – aus Sachsen, Mecklenburg, Thüringen und Nordrhein-Westfalen.

Metaphorisierung der Rolle der BRD am Vereinigungsprozess: [es ist] der Bundesrepublik Deutschland gelungen, die Verhältnisse in der DDR zum Tanzen zu bringen. Von nun an wird der BRD-Imperialismus dort dauerhaft den Taktstock schwingen wollen [...], ein Intermezzo, oder besser: ein Vorspiel, featuring BRD gewissermaßen.

Metaphorisierung der Rolle der Politiker: sich mit der zweiten Geige im deutsch-deutschen Konzert abfinden müssen.

Die vorliegenden Metaphern steuern aufgrund der Konnotationen die allgemein akzeptierte Bewertung: die führende Rolle spielen, tonangebend sein, von untergeordneter Bedeutung, in untergeordneter Funktion sein usw. Insgesamt zu den Musik-Metaphern: 4 Belege.

Unterschiedliche metaphorische Bezeichnungen für die **Reformen** und **Dialogansätze**. Es handelt sich gleichsam um positive wie negative Bewertungen: Tautropfen [die ersten Tautropfen sind selbstverständlich tausend Mal wichtiger als tausend Meter Packeis], Sonntagsreden, der unreflektierte Brei, ein politisches Erdbeben (provoziert zugleich die weitere Metapher: eine Erosion der Macht im Ostblock), die teutonische Dialogwalze [mit der die SED gegenwärtig das DDR-Volk überrollen will], gestern noch die scharfe Krallen der Macht und heute das weiche Pfötchen des Dialogs, [...] die anderen wollen Demokratie jetzt [...] Und vor der Tür die Büchse der Pandora, der funkelnde Westen.

Die metaphorischen Bezeichnungen für die **Politiker**: der gesamtdeutsche barmherzige Sama-Ritter (sic!) (bezogen auf E. Eppler), die Ostland-Ritter (bezogen auf die CDU/CSU-Politiker), ein Lichtblick bei der Verhinderung der Wiedervereinigung (bezogen auf die CDU/CSU-Politiker), Akteure der „neuen Ostpolitik“ (bezogen auf den Brandt-Besuch in Moskau), gesamtdeutsche Therapeuten.

## 4.2. Metaphorische Vergleiche

Die Metaphorisierung politischer und gesellschaftlich-ökonomischer Veränderungen wird häufig rezipientenfreundlich durch einen Vergleich (mit dem vergleichenden Element „wie ...“ oder „als ...“) eingeführt. Ich unterscheide hier feste Wendungen und okkasionelle, für die Zwecke des Textes hergestellte Vergleiche. Das vergleichende Element „wie/als ...“ löst bei dem Rezipienten Assoziationen aus, die durch darauffolgende Wortschatzelemente dargestellt werden und durch das implizierte Allgemeinwissen zu Wertungen positiver oder negativer Art führen können. Diese Metaphorisierungen fügen sich auch harmonisch in die sprachlichen Zusammenhänge ein.

Brausetablette	[...] <i>Was wird? Kauft Maxwell nun die Mauer auf? Keine Prognosen, alles ist möglich. Doch fürchte ich, die DDR könnte sich auflösen wie eine Brausetablette</i> (taz 11.11.89, S. 8). [Anspielung auf diesen Vergleich im nächsten Artikel: [...] <i>Ich wünsche mir sehr, daß Freya Kliers DDR, ihre Brausetablette, nicht ins BRD-Wasserglas fällt</i> (taz 13.11.89, S. 8)].
Gestirne	<i>Man wird zum Kreml-Astrologen, weil die Herrschenden fern sind wie die Gestirne</i> (taz 19.10.89, S. 2) [bezogen auf den Führungswechsel an der SED-Spitze].
Kaffee	<i>Wenn die DDR nicht mehr sozialistisch geführt werde, bestünde die Gefahr, daß sie „schneller als man eine Tasse Kaffee trinkt“, aufgesogen werde</i> (taz 17.10.89, S. 4).
Luft	[...], <i>daß man dort [in der DDR] die Demokratie wie die Luft zum Atmen brauche</i> (taz 01.11.89, S. 1, 2).
Medaille	<i>Das Streben nach der deutschen Einheit und die europäische Integration stünden nicht im Widerspruch, sondern seien vielmehr „wie die zwei Seiten einer Medaille“</i> (taz 24.11.89, S. 6).
Schnee	<i>Was gestern noch festgefügt schien, ist heute überholt. Die Legitimation für die waffenstarrenden Blöcke in Ost und West schmilzt wie Schnee in der Sonne</i> (taz 13.11.89, S. 21).

- Silvester [...] *der Fall der Mauer – ist so herrlich wie immer nur Sylvester nach 28 dunklen Jahren sein kann* [...] (taz 13.11.89, S. 8).
- Teufel [...] *Denn mit der nichtkirchlichen Opposition zu reden – vor allem mit dem Neuen Forum, das 25 000 Unterschriften gesammelt hat – scheut die Partei [SED] wie der Teufel das Weihwasser* (taz 16.10.89, S. 3).
- Wermutstropfen *Die ungelöste Situation [Ansturm Ausreisewilliger in Prag und Warschau] wäre mehr gewesen als ein Wermutstropfen im Jubiläumssekt [Anspielung auf die 40-Jahr-Feier der DDR] (taz 02.10.89, S. 3).*  
[diese Metapher wiederholt sich später, allerdings ohne vergleichendes Element, in Bezug auf Berliner Großdemonstrationen und Anrufe zur Demokratie: [...] *So oder so bleibt es ein Wermutstropfen im süßen Wein des sich endlich artikulierenden Volkswillens* (taz 27.11.89, S. 8)].
- Wilhelm Tell *Der Bundeskanzler schoß den Weg frei wie einst Wilhelm Tell den Apfel vom Kopf des Jungen – und macht bereits Totgeglaubte lebend (sic!).* [bezogen auf die Entscheidungen von Helmut Kohl betreffs der Flüchtlinge aus der DDR] (taz 06.10.89, S. 8).

### 4.3. Metaphorisierungstexte

Das vorhandene Belegmaterial erlaubt die Unterscheidung einer weiteren metaphorischen Verbalisierungsform, die ich aufgrund des Miteinanderauftretens vieler Prädikatoren über den ganzen Text zur Charakterisierung des Sachverhalts als Metaphorisierungstexte bezeichne<sup>10</sup>. Die ermittelten komplexen Metaphern sind in der Regel dem Substantivtyp Handlung zugeordnet: der schwer überschaubare gesellschaftliche Sachverhalt der Wiedervereinigung Deutschlands wird dem Rezipienten durch den Rekurs auf den Erfahrungsbereich einer Hochzeit, einer Scheidung, des Spielens in Casino verfügbar gemacht oder bezieht sich auf ein Hintergrundwissen historischer Art – Wiedervereinigung ist die französische Revolution, oder sozialer Art – das Leben in der DDR ist das Leben in der Erziehungsanstalt. Die Metaphorisierungstexte sind durchsichtig konstruiert, indem im Text der assoziative Raum um das Kernlexem entfaltet wird, z.B. Scheidung: Mann

<sup>10</sup> Den Begriff „Metaphorisierungstext“ führe ich nach Pohl (2002: 105) ein, unter dem die Autorin „die Produktion eines relativ abgeschlossenen Textes unter Ausnutzung zahlreicher Prädikationen eines Wissens-Frames [...] [d.h. der Wissensstrukturen, die unseren verallgemeinerten Erfahrungen, dem Alltagswissen entsprechen – E. B.] aus einem Ursprungsbereich und deren Projektion auf einen Zielbereich“ versteht. In Pohl (2002) auch ein weiterer Literaturhinweis zum Begriff.

(BRD) und Frau (DDR) – Streitereien um die Haushaltskasse und Erziehungsfragen bezüglich der Kinder – Herr verließ sein Weib – machte Karriere – Frau bemühte sich mit Heimarbeit – kümmerte sich um viele vaterlose Kinder – Mann entdeckte, dass er der Vater dieser Kinder sei usw. Aufgrund der bekannten implizierten Wertungselemente von Scheidung oder Hochzeit oder dem Leben in der Erziehungsanstalt usw. eignen sich diese Erfahrungsbereiche in besonderer Weise zur metaphorischen Verbalisierung wertungsrelevanter gesellschaftlicher Sachverhalte. Als Beispiel dient der Metaphorisierungstext „Scheidung auf Deutsch“:

*Scheidung auf Deutsch (Überschrift) Herr BRD hat sich vor nun über 40 Jahren von Frau DDR scheiden lassen; Ursachen waren ständige Streitereien um die Haushaltskasse und Erziehungsfragen bezüglich der Kinder. Herr BRD verließ sein Weib ziemlich unversorgt, drückte sich um Schulden aus gemeinsamer wilder Zeit und verlangte für seine spärlichen Unterhaltszahlungen stets ein vergewaltigendes Maß an Zuwendungsbereitschaft seiner Verflorenen. Wirtschaftlich machte Herr BRD nach der Scheidung eine phänomänale Karriere. Frau DDR bemühte sich nach Kräften mit Heimarbeit, bastelte viel mit ihren vaterlosen Kindern und verteilte die kleinen Gewinne penibel und gerecht; da die Gewinne klein und die Kinder zu viele waren, konnte niemand so recht zufrieden sein. Nun entdeckte Herr BRD, daß er eigentlich der Vater dieser Kinder sei – er dachte an seine vernachlässigte Altersversorgung – und sprach: „Kinder kommet zu mir, da wird es euch wohlgehen!“ Mutter DDR weinte bittere Tränen, als einige Kinder die Trauben des Vaters für die süßesten hielten und sich ihm zuwandten. Selbst der alte Rechtsanwalt Specht konnte hier nicht mehr vermittelnd dazwischentreten. Als sich der Vater von den entmutterten Kindern so geliebt fühlte, konnte er gar nicht mehr genug kriegen und er dachte an den Charme seines alten Weibes. Und ohne mit der Wimper zu zucken, forderte er mit Nachdruck die Rückkehr der Verflorenen ins gemeinsame Bett. Frau DDR schrillte: „Vergewaltigung!“ und holte das große lange Messer aus dem Küchenschrank. Wie die Geschichte weiterging? Nun ja, es wurde ein großes klassisches Familiendrama, das erst sein Ende fand, als sich die Kinder (von Papa und Mama) von ihrer Familiengeschichte lossagten und ihre eigenen Wege gingen (taz 10.10.89, Leserbrief, S. 15).*

Im zitierten Metaphorisierungstext wird implizierte negative Wertung des komplexen gesellschaftlichen Sachverhalts fast ausschließlich bildlich entfaltet. Der einzige Garant für die Sinnerfüllung, also die richtige Deutung des Metaphorisierungstextes ist hier die nichtmetaphorische Verbalisierung einzelner lexikalischer Belegungen: BRD, DDR, vor über 40 Jahren. Metaphorische und nichtmetaphorische Elemente werden im Text syntaktisch eng verknüpft: metaphorisches Prädikat, teils nichtmetaphorische teils metaphorische Aktanten (Herr BRD hat sich vor nun über 40 Jahren von Frau DDR scheiden lassen, Herr BRD verließ sein Weib ziemlich unversorgt...). Darüber hinaus können metaphorische Elemente in-

tegriert werden, die kontextfrei auf andere Motive anspielen. Es handelt sich hier um die sprachspielerische Umformung der Redensart aus der Äsopschen Fabel vom Fuchs: ‚als einige Kinder die Trauben des Vaters für die süßesten hielten...‘, die sich lexikalisch und syntaktisch harmonisch in den sprachlichen Kontext eingefügt hat.

## 5. Schluss

Aus den Analysebeispielen lässt sich eine Systematik für Metaphorisierungen nachweisen, nämlich dass eine metaphorische Projektion (Verfahren und Strukturen) und das Bewerten in den Texten der öffentlichen Kommunikation zum Thema der deutschen Wiedervereinigung von 1989 einander bedingen. Hier einige Bemerkungen:

1) Die Wertung mittels Metaphern ist als Absicht des Textproduzenten anzusehen. Die Textproduzenten wollen mit dem gewählten Sprachgebrauch ihre eigenen politischen Bewertungen und Meinungen in der politischen Auseinandersetzung durchsetzen. Die beabsichtigte Wertung wird mittels metaphorischer Bilder zum Ausdruck gebracht, die auf einem allgemein akzeptierten Alltagswissen beruhen. Durch die hergestellten Assoziationen werden die komplexen Sachverhalte rezipientenfreundlich mitgeteilt.

2) Die exemplarische Nachweisführung an Presstexten bezeugt, dass die Metapher ein häufiges und gern verwendetes Mittel der Argumentation und der Einschätzungen bzw. Bewertung ist. Auf der Grundlage der ermittelten Belege lässt sich feststellen, dass nicht alle Ereignisse (Prädikationen) zur deutschen Wiedervereinigung gleich häufig metaphorisiert werden. Im Zentrum stehen Prädikationen zur Charakterisierung des Vereinigungsprozesses, zur Charakterisierung der Politiker (der Interaktionspartner), zur Charakterisierung der (vermuteten) Folgen oder Ergebnisse der Vereinigung.

3) In den untersuchten Texten werden sowohl positive als auch negative Einschätzungen metaphorisch dargestellt. Pohl 2002: 133 weist auf das Potenzial der Tabuisierung der Metapher als dominierendes Merkmal aufgrund der publizistischen Texte zur deutschen Wiedervereinigung von 1989 hin, „[...] dass Metaphern in meinungsbildenden Texten der öffentlichen Kommunikation zur Übermittlung der negativen Bewertung eines gesellschaftlichen Sachverhalts eingesetzt werden – die Positivurteile werden sachlich-assoziationsfrei nichtmetaphorisch ausgedrückt [...]“. – dieser Auffassung kann ich mich nicht anschließen.

4) Die metaphorischen Ausdrücke tragen zur Kohärenz des Gesamttextes bei. Sie sind nicht isoliert interpretierbar, durch die Texteigentümlichkeiten erfahren sie ihre Wertungsrichtung.

5) Sprachliche Wertungen können vorgenommen oder ausgestaltet werden: durch wertende Attribute, die den metaphorischen Kern erweitern (v.a. bei der Ein-

zemetapher) oder durch die Auswahl des metaphorischen Kerns selbst (bei der Einzelmetapher sowie den Metaphorisierungstexten). Es sind Formulierungen von auf Wissen beruhenden Kriterien möglich, z.B. *das Haus*, erweitert durch Adjektivattribute wie *gemeinsam*, *europäisch* usw. und bezogen auf *vereintes Europa*, ergibt Assoziationen der Geborgenheit und der (Interessen-)Gemeinschaft. Bei den Vergleichsmetaphern werden die Assoziationen durch das vergleichende Element ausgelöst und führen durch Wortschatzelemente zu Wertungen: *Herrschende sind fern wie Gestirne* = unzugänglich, unerreichbar, aussichtslos usw. Die Textproduzenten vergleichen mit den Metaphern eigentlich nicht Vergleichbares. Es wird eine Analogie angenommen zwischen den Eigenschaften, die das Subjekt der Metapher hat und den Eigenschaften, die einem möglichen Gegenstand oder Sachverhalt bei wörtlicher Verwendung des Ausdrucks charakterisierend zugeschrieben werden.

6) Die Texte sind in der Regel durch die enge syntaktische Verknüpfung metaphorischer und nichtmetaphorischer sprachlicher Elemente gekennzeichnet, was die Interpretationsrichtung deutlich steuert und/oder vereinfacht (z.B. *beide deutsche Staaten sind im Augenblick Hauptstörfaktor der Idee des gemeinsamen europäischen Hauses*).

## Literatur

- Beckmann, Susanne (2001): *Die Grammatik der Metapher. Gebrauchstheoretische Untersuchung des metaphorischen Sprechens*, Tübingen: Niemeyer.
- Böke, Karin (1996): *Überlegungen zu einer Metaphernanalyse im Dienste einer ‚parzellierten‘ Sprachgeschichtsschreibung*. In: Böke, Karin / Jung, Matthias / Wengeler, Martin (Hrsg.): *Öffentlicher Sprachgebrauch. Praktische, Theoretische und Historische Perspektiven*, Opladen: Westdeutscher Verlag, 429–452.
- Burkhardt, Armin (2004): „Verehrte Abgeordnete! [...] Danke schön.“ *Zum Kommunikationsstil der Volkskammer in ihrer Phase der Selbstabwicklung*. In: Reiher, Ruth / Baumann, Antje (Hrsg.): *Vorwärts und nichts vergessen. Sprache in der DDR – was war, was ist, was bleibt*, Berlin: Aufbau Taschenbuch Verlag, 74–88.
- Coenen, Hans Georg (2002): *Analogie und Metapher. Grundlegung einer Theorie der bildlichen Rede*, Berlin–New York: de Gruyter.
- Fleischer, Wolfgang / Michel, Georg / Starke, Günter (1993): *Stilistik der deutschen Gegenwartssprache*, Frankfurt/M. u.a.: Lang.
- Frieling, Gudrun (1996): *Untersuchungen zur Theorie der Metapher. Das Metaphern-Verstehen als sprachlich-kognitiver Verarbeitungsprozeß*, Osnabrück: Universitätsverlag Rasch.
- Koller, Werner (1975): *Redensarten in Schlagzeilen*. In: Muttersprache, 400–408.
- Lakoff, George / Johnson, Mark (1980): *Metaphors we live by*, Chicago: University of Chicago Press.
- Lakoff, George / Johnson, Mark (1988): *Metaforý w naszym ¼yciu*, Warszawa: PIW.
- Lakoff, George / Johnson, Mark (1998): *Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*, Heidelberg: Carl-Auer-Systeme.
- Michel, Georg (2001): *Stilistische Textanalyse*, Frankfurt/M. u.a.: Lang.

Pohl, Inge (2002): *Kognitive Metapherntheorie inklusive Frameansatz als Beschreibungsinstrumente metaphorischer Projektion, dargestellt an Metaphern aus meinungsbildenden Texten*. In: Pohl, Inge (Hrsg.): *Semantische Aspekte öffentlicher Kommunikation*, Frankfurt/M. u.a.: Lang, 105–143.